

Pozener Tageblatt

Steuerreklamationen
selbständig u. richtig durch
**Das Polnische
Einkommensteuer-
Gesetz**
im deutscher Uebersetzung
Preis zu 7.50.
zu haben in allen Buchhandlungen.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zl.
Pojen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zl.
durch Boten 4.40 zl. Provinz in den Ausgabestellen 4 zl., durch Boten 4.80 zl. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 zl. Deutschland und übrig. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises - Redaktionelle Zucriften kann an die "Schriftleitung des Pozener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernpost 6105, 6275 Telegramm an: Tageblatt Poznań. Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. A. Druckaria i Wydawnictwo, Poznań). Postscheck-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. -



Anzeigenpreis: Im Anzeigenpartie die achtgespaltene Millimeterzeile 10 gr. im Tegteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Deutsch-land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldvfg. Platzaufschript und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbstellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. - Öffentungsgebühr 100 Groschen. - Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. - Keine patung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. - Anschrift für Anzeigenaufträge: "Kosmos" Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275. 6105. - Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Vulkanisieren
von Autoreifen und
Schläuchen fach-
männisch und am
billigsten bei
W. Müller
Dąbrowskiego 34.

71. Jahrgang

Freitag, 5. August 1932

Nr. 177

Senator Borah
setzt sich energisch für die Reparations-
und Kriegsschuldenlösung ein

Minneapolis, 4. August. In einer Rede erklärte Senator Borah, daß jede Wirtschaftskonferenz vergleichlich sein müsse, wenn sich die Nationen nicht zugleich auf eine Völung der Reparations-, Kriegsschulden- und Abrüstungsprobleme einigen könnten. Die Vereinigten Staaten mühten die Initiative dazu ergreifen, da sie selbst nur dann einen Ausweg aus der augenblicklichen industriellen und landwirtschaftlichen Notlage finden könnten, wenn sie mit den anderen Nationen zusammenarbeiten. In dem Augenblick, in dem Europa endgültig die Reparations- und Abrüstungsfrage geregelt habe, würden die Vereinigten Staaten mit Freuden bereit sein, die Kriegsschulden zu annullieren, um so eine dauernde Prosperität einzubauen.

Kriegsschuldenannullierung
oder Bankrott

Minneapolis, 4. August. Zur Begründung seiner Forderungen nach einer endgültigen Lösung der Reparations- und der Abrüstungsfrage gewählte Senator Borah in seiner bereits gezeigten Rede ein besonders eindrückliches Argument. Er sagte: Man behauptet stets, wenn wir die Kriegsschulden annullieren würden, so würden wir es kein, die die Kosten des Krieges zu zahlen hätten. Allein wir zahlen doch jetzt schon die Kriegskosten und werden sie so lange zu zahlen haben, bis den Vereinigten Staaten nichts anderes übrig bleibt, als Bankrott zu erklären.

**Leon Blum über die
Notwendigkeit der Abrüstung**

Paris, 4. August. Im "Populär" schreibt Leon Blum zur Abrüstungsfrage: Alle Nationen haben ein gleiches Recht auf Sicherheit, eine kann zu ewiger Un Sicherheit verurteilt werden. Wenn wirklich die Sicherheit von den Rüstungen abhängt, wie man dann andauernd Deutschland das Recht verweigern, sich ebenso zu bewaffnen wie die anderen Nationen? Das heile doch Deutschland das Recht auf Sicherheit, auf Leben abtreten. Man muß eben abrücken, und wäre es nur, um Deutschland zu verhindern, im Versailler Vertrag die juristische und politische Rechtfertigung für neue Rüstungen zu suchen und um Hitler und Schleicher das gefährlichste innen- und außenpolitische Propagandainstrument in den Händen zu verbreiten. Es gibt nur die Alternative: entweder die Weltkatastrophe oder Deutschland rückt auf.

Bolivien und Paraguay

Washington, 4. August. In der gestern von amerikanischen Nationen an Bolivien und Paraguay gerichteten Note heißt es, die beiden trennenden Länder müßten die Feindigkeiten einstellen und sich neutralen Vorschlägen unterwerfen. Die 19 in Frage kommenden Nationen würden keinerlei Landgewinn annehmen, der auf kriegerischem Wege von einer der Parteien gemacht sei.

Säbelspitzen im Meer

Die vom Polnischen Flottenverein in Gegenwart des Staatspräsidenten veranstaltete dreitägige Feier des "Festes des polnischen Meeres" in dem Hafen Gdingen ist gestern beendet worden. Den stärksten Eindruck auf die Teilnehmer machte nach polnischen Berichten der Schwur von vier Reiterregimenten, die polnische Küste bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Unter Führung des Inspektors der polnischen Kavallerie ritten die Schwadronen in die See, und die Reiter tauchten ihre blanken Säbel in die Fluten. Die gleiche hinsichtliche Handlung wurde mit den Regimentsfahnen und Bannern ausgeführt, während Tausende von der Küste aus dem Schauspiel zusahen. Bei dem Feldgottesdienst war der Gegenstand der Predigt des Christus das Meer geliebt habe.

Zur Schadensatzzahlung in Höhe von 10 000 Franc wurde die russische Handesvertretung in Paris verurteilt, die bekanntlich die Memoiren des berühmten Sängers Schaljapin unbefugterweise in Russland veröffentlichten lassen.

Gerüchte um den Reichskanzler

Es gehen Gerüchte um, Reichskanzler von Papen wolle sich nicht dem Reichstag stellen. Das widerspricht den Absichten, die er noch gestern gegenüber einem amerikanischen Journalisten geäußert hat. Die Gerüchte bauen sich auf der Vermutung auf, daß das Zentrum, das besonders auf v. Papen schlecht zu sprechen ist, die jetzige Regierung nicht tolerieren werde. Es verlaute, daß für diesen Fall Herr v. Papen die Botschaft in Paris übernehmen möchte. Herr v. Hoesch käme dann für den verwaisten Londoner Posten in Frage.

Die "Germania" bemerkte in ihrem Leitartikel am Mittwoch: Nach den schweren Wirren der letzten Wochen, die den verfassungrechtlichen Boden unseres Staatslebens leider nicht unbührbar gelassen haben, ist es vor allem notwendig, daß eine Regierung dem neuen Reichstag in dem ernsten Willen begegne, mit ihm und in ihm eine fachliche Basis für die Erfüllung der Staatsnotwendigkeiten zu finden, die niemals Sache der Regierung allein sind. Jede Regierung hat die gebieterische Pflicht, nach den undurchsichtigen Verhältnissen und gewagten Experimenten der letzten Zeit wieder einen Rückweg zu normalen Verhältnissen zu suchen, und alle Parteien haben die Pflicht, an der Erreichung dieses Ziels mitzuarbeiten.

Während der Kanzler und andere maßgebende Mitglieder des Kabinetts sich gegenwärtig auf einen kurzen Erholungsaufenthalt befinden, ist eine erste Fühlungnahme zwischen den Kreisen, die hinter der Reichsregierung stehen, und der Reichsleitung der NSDAP über die Auswertung des Wahlergebnisses bereits in die Wege geleitet worden.

Wie das "Hamb. Fremdenblatt" aus bester Quelle erfährt, hat sich gestern ein Vertrauensmann, der in letzter Zeit häufig bei politischen Missionen genannt wurde, der Freiherr von Alvensleben, nach München begeben, um dort mit dem Brauner Hause Fühlung zu nehmen. Wie man hört, findet die Aussprache schon heute statt. Alvensleben steht den Kreisen des Herrnklubs nicht fern und darf andererseits als vertraulicher Verbindungsmann nach dem nationalsozialistischen Lager hin gelten. Es handelt sich für ihn darum, die bei der Reichsleitung der NSDAP zu sondieren und für den Fall, daß der Eintritt von drei oder vier nationalsozialistischen Persönlichkeiten in das Reichskabinett bedachtigt ist, den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, daß bei einer derartigen Umbildung der Reichsregierung der Charakter des Präsidialkabinetts in jeder Beziehung aufrechterhalten bleibt.

Eine andere Frage ist, wie man sich die praktische Verwirklichung dieses Wunsches, der zweifellos auch den Ansichten des Reichspräsidenten entspricht, vorstellt. In diesem Zusammenhang

ist es von Interesse, daß vor allem das Reichsministerium, das Verkehrs- und das Arbeitsministerium als diejenigen Posten genannt werden, auf die von nationalsozialistischer Seite ein besonderer Wert gelegt wird.

Lichfühlungnahmen

"Burgfriede" in der Wilhelmstraße

Parlamentarischer Geplauder entspricht es, daß nach einer Reichstagswahl die stärkste Partei sich über die zukünftige Regierungspolitik verneinhmt läßt. Den Nationalsozialisten liegt aber anscheinend viel daran, daß die Dinge nicht zu überstürzen. Man läßt sich Zeit. Während der Reichskanzler in Urlaub weilt, kann man das politische Terrain sondieren. Daß die Nationalsozialisten vor allem die Meinung des Reichswehrministers zu erkunden versuchen, dürfte nicht weiter auffallen.

Einigen Aufschluß über die zukünftigen Koalitionsmöglichkeiten ergibt eine Neuzeitung des bayrischen Staatsrats Schäffer, des bekannten Führers der Bayerischen Volkspartei. Die Bayerische Volkspartei, die noch den Wahlkampf mit scharfer Frontstellung gegen die Nationalsozialisten führte, scheint nun eine Koalition mit den Nationalsozialisten wenigstens ins Auge zu fassen. Eine solche Koalition verfügte in Bayern über eine sichere Zweidrittelmehrheit.

Welche Wendung die Dinge im Reiche nehmen werden, steht freilich noch dahin. In einem viel beachteten Interview mit dem Berliner Vertreter der Associated Presse vertheidigte der Reichskanzler, daß er es als seine Aufgabe betrachte, den Parteienstaat zu überwinden. Seinen Worten kann man entnehmen, daß sich die Reichsregierung vor den Reichstag mit einem Reformprogramm zu stellen wünscht. Sie überläßt es den einzelnen Parteien, zu diesem Programm ja oder nein zu sagen. Herr von Papen nimmt an, daß in der Zwischenzeit Vereinbarungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten zustande kommen, die der gegenwärtigen Reichsregierung das Weiterregieren ermöglichen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der Reichskanzler in seinem Interview die Notwendigkeit eines "Überhauses" stark herausgestrichen hat. Bis zum 11. August — dem Verfaßungstag — bleibt politisch allerdings noch alles in der Schwebe.

Welche Wendung die Dinge im Reiche nehmen werden, steht freilich noch dahin. In einem viel beachteten Interview mit dem Berliner Vertreter der Associated Presse vertheidigte der Reichskanzler, daß er es als seine Aufgabe betrachte, den Parteienstaat zu überwinden. Seinen Worten kann man entnehmen, daß sich die Reichsregierung vor den Reichstag mit einem Reformprogramm zu stellen wünscht. Sie überläßt es den einzelnen Parteien, zu diesem Programm ja oder nein zu sagen. Herr von Papen nimmt an, daß in der Zwischenzeit Vereinbarungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten zustande kommen, die der gegenwärtigen Reichsregierung das Weiterregieren ermöglichen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß der Reichskanzler in seinem Interview die Notwendigkeit eines "Überhauses" stark herausgestrichen hat. Bis zum 11. August — dem Verfaßungstag — bleibt politisch allerdings noch alles in der Schwebe.

Reichskanzler von Papen in Wallerfangen

Saarbrücken, 4. August. Reichskanzler von Papen traf gestern um 12 Uhr zu seinem Ferienaufenthalt in Wallerfangen ein. Die Bevölkerung bereitete ihm eine herzliche Kundgebung, um ihrer Verbundenheit mit dem deutschen Vaterland Ausdruck zu geben. Der Reichskanzler dankte für die freundliche Begrüßung.

Der Flaggenzwischenfall

Eine polnische Note

A. Warschau, 4. August. (Eig. Telegr.)

Die amtliche Poln. Telegr.-Agentur verlautbart, daß der polnische Gesandte in Berlin in Sachen des Zwischenfalls, den am vergangenen Sonntag in Warschau die polnische Polizei im Wohnsitz des deutschen Geschäftsträgers herbeiführte, dem Reichsaußenminister einen zweiten Besuch abgestattet hat. Der polnische Gesandte habe bei seinem zweiten Besuch eine Note überreicht, in der Polen angeblich die Diskussion der Frage, ob die Exterritorialität des deutschen Geschäftsträgers verletzt wurde oder nicht, zurückweist und statt dessen Genugtuung für das Verhalten des Herrn von Rintelen gegenüber der umstrittenen polnischen Flagge verlangt. Von deutscher Seite liegt hierzu keinerlei Meldung vor. Es ist unwahrscheinlich, daß der polnische Gesandte bei seinem gestrigen Besuch im Reichsaußenministerium nur das wiederholt hat, was er am vorgestrigen Tage vorbrachte; denn sonst wäre ihm dieselbe Zurückweisung zuteil geworden. Bei der Warschauer deutschen Gesandtschaft ist bisher eine Antwort des polnischen Außenministeriums auf die Verwahrung, die der deutsche Geschäftsträger bereits am Montag vormittag gegen die Verleihung seiner Exterritorialitätsrechte eingelegt hat, bisher nicht eingegangen.

Die Warschauer Presse meldet nun, daß Herr von Rintelen, was hier in diplomatischen

Kreisen schon seit Monaten bekannt ist, zum 1. September seinen Warschauer Posten verläßt und in Berlin die Leitung der französischen Abteilung im Auswärtigen Amt übernimmt. Weil die Warschauer Presse heute morgen den Anhänger erwarten möchte, als ob die Versehung des Herrn von Rintelen auf den Zwischenfall vom Sonntag zurückzuführen sei, so ist dies eine bewußt falsche Darstellung, denn auch das polnische Außenministerium ist seit längerer Zeit von der bevorstehenden Versehung des Herrn von Rintelen unterrichtet.

Der Staatspräsident an der Ostseeküste

A. Warschau, 4. August. (Eig. Telegr.)

Der polnische Staatspräsident verbrachte den vierten Tag in Gdingen mit Besichtigungen und der Abnahme von Paraden. Der Staatspräsident hat Gdingen um 2 Uhr nachmittags verlassen und ist nach einer längeren Rundreise durch das Küstengebiet von Pommern abends in Pelpin eingetroffen.

Die Passbestimmungen

Nach einer Warschauer Meldung werden im Rahmen der neuen Passvorschriften die sog. Qualifikationsbescheinigungen, die bisher bei der Ausstellung von Auslandspässen unentbehrlich waren, auf Grund einer Verordnung des Innenministers schon vom 7. August ab außer Kraft gesetzt, so daß sie von diesem Tage an nicht mehr erforderlich sein werden.

Das amerikanische Staatsdepartement zu Gerüchten über eine Neu-regelung deutscher Privatschulden

New York, 4. August. In politischen und wirtschaftlichen Kreisen Amerikas hat das in vereinzelten Meldungen der amerikanischen Presse wiedergegebene Gerücht, daß Deutschland angeblich beabsichtige, auf den kommenden internationalem Wirtschaftskonferenz eine Einschränkung des Diabetes der deutschen Privatschulden zu erlangen, Anlaß zu lebhaften Diskussionen gegeben.

Zu dieser Debatte wird nun auch, wie "New York Times" aus Washington meldet, in Kreisen des Staatsdepartements Stellung genommen. Dem Blatte zufolge wird dort erklärt, daß über eine derartige Abstift Deutschlands keine offizielle Mitteilung eingegangen sei. Man sei daher nicht geneigt, zu glauben, daß Deutschland einen derartigen Versuch unternehmen werde, zumal ja die Wirtschaftskonferenz eine Zusammenkunft von Regierungsvertretern sei, während die Regelung von Privatschulden eine Angelegenheit der Privatwirtschaft sei. Abgesehen von der Einwirkung eines derartigen Schrittes auf die Struktur der deutschen Kreditwirtschaft müsse darauf hingewiesen werden, daß das Reich bereits in Vaujanne großes Entgegenkommen gefunden hätte und daß das Unternehmen, jetzt weitere Konzessionen zu erlangen, ungünstige Rückwirkungen zeitigen könnte. Diese Anhäufung der Dinge werde offenbar auch von der Reichsbank und den Führern der deutschen Industrie vertreten.

"Graf Zeppelin" fährt vorläufig nicht nach Südamerika

Friedrichshafen, 4. August. Wie der Luftschiffbau Zeppelin mitteilt, wird auf ausdrückliches Antragen der südamerikanischen Gemärsleute des Luftschiffbaus die auf den 15. d. Mts. angelegte Südamerikareise wegen der dortigen politischen Wirren aufgegeben. Es soll zunächst die weitere Entwicklung in Südamerika abgewartet werden. Die Fahrt wird dann gegebenenfalls Ende Oktober oder später nachgeholt.

Amerika und die französische Zollpolitik

Mit der französischen Zollpolitik ist man in nordamerikanischen Wirtschaftskreisen sehr unzufrieden. Besonders wird an der französischen Zollpolitik kritisiert, daß sie einzelnen Staaten Vorzugsstöße gewähre. Der amerikanische Botschafter in Paris hat in dieser Angelegenheit bereits Vorstellungen bei der französischen Regierung erhoben. Nach einer Meldung aus der amerikanischen Bundeshauptstadt soll der amerikanische Botschafter die französische Regierung dabei darauf aufmerksam gemacht haben, daß die Vereinigten Staaten von Amerika erst auf Grund ihres Zollgesetzes Gegenmaßregeln gegen die französische Zollpolitik treffen würden. In dem amerikanischen Zollgesetz ist ein sprunghafter Zuschlag vorgesehen für Waren aus solchen Ländern, die durch wirtschaftspolitische Maßnahmen den amerikanischen Handel schädigen.

Zusammenstöße in Amerika

Im Nordosten der Vereinigten Staaten von Amerika ereigneten sich schwere Zusammenstöße zwischen Streikenden und Arbeitswilligen. Mehrere tausend streikende Arbeiter, darunter auch Frauen, griffen ungefähr 660 Arbeitswillige an, die von bewaffneten Wächtern beschützt wurden. Dabei wurde ein Mann getötet und mehrere schwer verletzt. Ein Flugzeuggeschwader soll unterwegs sein, das mit Gasbomben ausgerüstet ist. Die Zusammenstöße ereigneten sich im Zusammenhang mit einem allgemeinen Bergarbeiterstreik, der seit etwa 5 Monaten im Nordosten der Vereinigten Staaten von Amerika im Gange ist.

Blickschläge

Schwere Unwetterschäden

Der Kreis Lukom (Lubliner Gebiet) wurde von einem seit vielen Jahren nicht vermerkten Unwetter heimgesucht. Im Dorfe Wolska Jaworska schlug der Blitz in eine Scheune und tötete den Landwirt Anton Kopiec; im Dorfe schlug er in eine Gruppe von acht Kindern, von denen eins auf der Stelle getötet wurde und die übrigen schwer verletzt wurden. Auf dem Wege zum Dorf Idark tötete der Blitz ein 18jähriges Mädchen. Auf dem Gute Kujawy schlug der Blitz in einen Getreideschober, bei dem sieben Arbeiter beschäftigt waren. Zwei Arbeiter wur-

den getötet, fünf schwer verletzt. Die telephonische Verbindung zwischen Dembie und Luków ist gestört. Die Gärten haben durch das Unwetter sehr gelitten. Die Schäden werden auf 100 000 Zloty geschätzt.

Unruhige Nacht in München

München, 4. August. Die heutige Nacht brachte eine Reihe politischer Zusammenstöße und Zwischenfälle, die allein an einer Stelle der Stadt ein dreimaliges Anrücken des Überfallkommandos notwendig machten. Hier waren Nationalsozialisten und Kommunisten heftig aneinandergeraten. Ein 25jähriger Bäcker ist bei dieser Gelegenheit durch einen Schrotzuschuss schwer verletzt worden. Der Täter soll ein Kommunist sein.

Noch unbekannte Täter führten gegen 3 Uhr früh bei zwei Kaufhäusern, Uhlfelder und Eppler, vor und wiesen durch ein großes Schauspieler Brandbomben in das Innere. Glücklicherweise entzündeten sich die Bomben nicht, wodurch unabsehbare Folgen vermieden wurden. Die Täter sind unerkannt entkommen. An einer anderen Stelle der Stadt, im Dante-Stadion geriet das Bierzelt der Löwenbrauerei in Brand. Man vermutet auch hier politische Hintergründe.

In einem unweit des Dante-Stadioms gelegenen Jugendheim der sozialdemokratischen Partei gingen, wie es heißt, nach einer heftigen Detonation Einrichtungsgegenstände in Brand. Tische, Stühle und Holzbänke wurden vom Feuer ergriffen, das von der Wehr bald gelöscht werden konnte.

Ein 18. Todesopfer der politischen Zusammenstöße in Altona

Altona, 4. August. Die schweren Zusammenstöße in Altona am 17. Juli haben jetzt ein 18. Todesopfer gefordert. Heute früh ist der 72jährige Pensionär Emil Füller im Krankenhaus an den Folgen einer Schußverletzung gestorben.

Hochexplosive Sprengkörper bei Kommunisten gefunden

Naumburg, 4. August. Bei einer Durchsuchung, die die Polizeiernwartung gestern im Verleihlokal der Kommunisten in Wicke (Unstruttal) vornahm, wurden in einem raffiniert getarnten Versteck acht hochexplosive Sprengkörper gefunden. Der Besitzer des Lokals und sein Sohn, der der K. P. D. angehört, wurden festgenommen.

Feuerübersall

auf zwei Polizeibeamte

Hindenburg, 4. August. Von dem Soziusfahrer eines Motorrades wurden heute früh in Sohnitz zwei patrouillierende Polizeibeamte beschossen, von denen einer so schwer getroffen wurde, daß bei ihm Lebensgefahr besteht. Der andere Beamte erhielt einen Beinschuß.

Aufruf der deutschen Sozialdemokratie

Berlin, 4. August. Der sozialdemokratische Parteivorstand veröffentlicht einen Aufruf, in dem die Ergebnisse der Reichstagswahl als ein Beweis für die Unüberwindlichkeit der Sozialdemokratie bezeichnet wird. Mit dem Erfolg des 31. Juli sei der Kampf nicht beendet, der Feind noch nicht endgültig zurückschlagen. Aktivität, Disziplin und Einigkeit — das bliebe auch in Zukunft die Parole.

Schweres Explosionsunglück in einer italienischen Fabrik

Turin, 4. August. In einer hiesigen Metallsfabrik ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Aus noch nicht festgestellter Ursache explodierte ein Kompressor für flüssige Luft; dadurch wurden vier Arbeiter getötet und drei schwer verletzt.

Zum Untergang der „Niobe“

Von Johannes Heinrich Braach

Rast der Tod, getrieben von wildem Verlangen, Blüte zu brechen, zu bleichen Lippen und Wangen, über die sprühende, spritzende See, äugt nach dem Westen und wittert nach See. Endlich ein Fahrzeug! „Hallo — was fährst du an Gut?“

Heilige Schäze. Selig frohlockendes Blut. Wurde noch nicht von Trauer getroffen, steht vor dem Leben mit Inbrunst und Hoffen —

Nieder das Schiff, hinweg seine Leute, Sichel geschnungen, mein ist die Beute.“

Braust der Sturm zu gewaltigem Branden, greift in die Segel und packt in die Spannen, schüttelt und rammt. Und ehe Stunden Weg in das Reich des Gewesens gefunden, lentsert die Barke, schlägt über und sinkt. Schreie des Bangens, grausam ertrinkt Sehnsucht des Daleins, Sehnsucht am Sein — tief sind die Meere als Totenschrein.

Klagt eine Mutter, irre gemacht: „Warum denn Jugend in Tod und Nacht, Jugend statt uns?“ — Entgegnet ein Greis: „Gott ist das Schicksal, soweit ich weiß. Schmerzvoller Abschied von lachendem Blut, war es für Kämpfe des Alltags zu gut?“

Stizzen für Daheimgebliebene

Es ist Abend. — Der Wagen fährt durch grüne meilenburgische Landschaft dem Meer zu. Die letzten Sonnenstrahlen blitzen in dem silbrigen Band der Warnow auf. Strohgedeckte Bauerngehöfte liegen verträumt aus Gartens- und Baumgäuden in weiten grünenden Feldern. Manchmal sieht vor der Tür ein altes Mützchen, die wachsen Hände ruhen müde . . . und man denkt an die Geschehnisse der „Franzosenzeit“ und ihren großen

Olympia-Siege der Amerikaner

Kuscinski über 5 Kilometer nicht gestartet — Helene Mayer in Hochform

Der fünfte Tag der Olympiade stand ganz im Zeichen amerikanischer Siege. Die Amerikaner konnten nicht weniger als 3 goldene Medaillen eringen: im Diskuswerfen, 200-Meter-Lauf und über 110 Meter-Hürden.

Wie vorauszusehen war, spielte der Pole Heljasz im

Diskuswerfen

seine Rolle. Ins Finale gelangten 2 Amerikaner, 2 Franzosen und 2 Ungarn. Der Amerikaner Anderson stellte bei den Auscheidungsläufen mit 49,39 Metern einen neuen olympischen Rekord auf, den er dann im Finale um 10 Zentimeter verbessern konnte. Zweiter wurde sein Landsmann Lauboe mit 48,47 Metern, womit er seine diesjährige Bestleistung um mehr als 1 Meter überbot. Die nächsten Plätze belegten die Franzosen Winter und Noel (47,85 und 47,74) vor den Ungarn Donogian und Maradass, die es nur auf 47,07 und 46,52 Meter brachten. Noel lag vor dem Finale an 6. Stelle.

Die Hauptanziehungskraft übten jedoch gestern Vorfinale und Endlauf über

200 Meter

aus. Im ersten Vorfinale, das Metcalfe gewann, konnte Borchmeyer nur den 5. Platz belegen und schied damit aus. Jonath siegte im 2. Vorlauf in 21,5 Sekunden vor dem Südafrikaner Walters und dem Neger Tolan, der sich offenbar für das Finale schonte. Den Endlauf, dem man mit großer Spannung entgegenschaut, gewann dann Tolan in 21,2 Sek., der diesjährige Bestzeit des Deutschen Jonath, vor Simplot und Metcalfe. Jonath wurde Vierter vor dem Argentinier Lutti und Walters.

Schon in den Zwischenläufen gab es großartige Leistungen. Der olympische Rekord des Amerikaners Hahn, der seit dem Jahre 1904 auf 21,6 Sek. stand, wurde nicht weniger als viermal unterboten. Die Sieger der vier Zwischenläufe waren Metcalfe und Tolan (Amerika) in je 21,5 Sekunden, ferner der Argentinier Lutti und der Deutsche Jonath in je 21,4 Sek. Der deutsche Meister ließ diese Zeit noch verhüten, konnte sich jedoch später im Finale nicht durchsetzen.

Im Finale über

110 Meter-Hürden

siegte der Amerikaner Salting in 14,6 Sek. vor seinen Landsleuten Beard und Keller. Vierter wurde Lord Burghley vor Finlay (England) und dem Deutschen Welscher.

Im 80 Meter-Hürdenlauf für Damen, an dem Deutschland nicht beteiligt ist, wurden gestern 6 Vorläufe ausgetragen. Bislerin sind die Ergebnisse von nur zwei Vorläufen bekannt geworden. Die Amerikanerin Didrikson gewann den ersten Vorlauf in neuer Olympia- und Weltrekordzeit (11,8) vor Shaller und Clarke (Amerika); im zweiten Vorlauf siegte Hall (Amerika) in 12 Sek. vor Webb (Amerika) und Wilson (Kanada). Die Polin Schabinska startete im 4. Vorlauf.

Einen stürmischen Verlauf nahmen die Bahnrennen. Zum 50-Kilometer-Gehen stellten sich 12 Bewerber.

In ganz horroriger Form ist die deutsche Olympia-Siegerin im Florettfechten von 1928, Helene Mayer, die ihre sieben Gegnerinnen in der Runde ganz überlegen besiegt.

Im

Olympia der freien Künste

wurden vorgestern die ersten Preise für die außersportlichen olympischen Wettkämpfe zugeteilt. Der Deutsche Richard Konwarz-Breslau wurde im architektonischen Wettbewerb für seinen Entwurf „Schlesier-Kampfbahn im Sportpark Breslau“ mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Im Weitwurf der Graphiker erhielt die Polin Konarska den zweiten Preis für die Radierung „Stadion“, der Deutsche Joachim Karisch den dritten Preis für sein Werk „Stabwechsel“. Werner wurde dem Polen Kłowski für die beste Reliefsarbeit die goldene Medaille zugesprochen.

Am heutigen Donnerstag fällt die Entscheidung über 1500 Meter für Herren und über 80 Meter-Hürden für Damen. Werner werden u. a. ausgetragen: Speerwerfen, Dreisprung, Vor- und Zwischenläufe über 400 Meter.

Außer Kuscinski, der ebenso wie Iohollo im 5000-Meter-Lauf nicht startete, hat sich auch Siedlecki eine Fußverlezung zugezogen.

Auf den Olympischen Spielen in Los Angeles sind bisher 11 Olympia- und 4 Weltrekorde gesunken. Außerdem wurden 3 Weltrekorde ausgeglichen.

demokraten führen gerade gegen ihn schwerstes Geschütz auf.

Es fällt nicht schwer, auch Ignaz Seipel Fehler und politische Irrungen nachzuweisen. Das er aber ein konstruktiver Staatsmann war, wird niemand anzweifeln wollen. Man röhmt Seipels Bescheidenheit und persönliche Geduldlosigkeit. Als im Sommer 1924 ein Arbeitsloser auf einem Wiener Bahnhof ein Attentat auf ihn verübt, sorgte Seipel selber noch dafür, daß die Volksmenge den Attentäter nicht lynchte. Gewisse Parallelen kann man zwischen Ignaz Seipel und Heinrich Brünning ziehen. Unterstütztig gehörten diese beiden Männer zu den großen politischen Begabungen des politischen Katholizismus. Auch menschlich ähnelt sie einander. Die Aufgaben eines christlichen Staatsmannes in dieser Zeit hat jedenfalls der verstorbene Ignaz Seipel mit aller Unergründlichkeit erörtert. Um ihn trauert nicht nur Österreich. Vor seiner Bahre neigt sich ganz Europa.

Die Leiche Dr. Seipels wurde gestern einbalsamiert und nachts nach Wien überführt, wo der Kondolizug um 1 Uhr eintraf und im Militärfasching von den Führern der christlich-sozialen Partei, Regierungsmitgliedern sowie einer großen Menschenmenge mit tiefem Schweigen empfangen wurde. Im großen Festsaal des Militärfasching erfolgte die Aufbahrung, und von heute an ist öffentlicher Zuglaß.

Am Freitag wird der Sarg in den Stephansdom überführt, dann wird sich der Trauzug zum Parlament bewegen. Die Beisetzung findet in einem Ehrengrab auf dem Wiener Zentralfriedhof statt.

Dr. Stegerwald über Nationalsozialismus und Kommunismus in Deutschland

Paris, 4. August. In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter des „Express“ äußerte der frühere Reichsminister Dr. Stegerwald u. a. über die Möglichkeit von Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum: „Ich weiß nicht, ob das Zentrum mit dem Hakenkreuz sicherlich nicht zusammengehen werde, wenn die Nationalsozialisten nicht endgültig auf ihre gegen die Verfassung gerichteten Maßnahmen verzichten, obwohl seiner Meinung nach eine Putschgefahr von ihrer Seite nicht droht. Das Zentrum werde jedenfalls kein zweideutiges Kompromiß annehmen. Auf die Frage, ob er an die Möglichkeit glaube, daß die Kommunisten den deutschen Staat zerstören könnten, erklärte Dr. Stegerwald: Meiner Ansicht nach stellen sie keine Gefahr dar, da zwei Drittel der hinter dem Gewerkschaften stehenden Bevölkerung ihrem Einfluss entzogen sind. Die Mehrheit der Deutschen aber glaubt nicht mehr an den großen Abend“, sondern betont sich eher zu einem etappenweisem Reformismus und ist unempfindlich gegenüber den Erklärungen der Anhänger von Hammer und Sichel. Ein Verbot der kommunistischen Partei jedoch würde ein Schlag ins Wasserbleiben.

Gewaltsamer Grenzübertritt von mehreren 100 Schmugglern

Nachen, 4. August. In der vergangenen Nacht versperrten an der deutsch-belgischen Grenze Zollbeamte mehrere 100 Schmuggler den Weg zum deutschen Reichsgebiet. Um gewaltsame Übertretungen verschiedener riesigen Gruppen zu verhindern, wurden verschiedene Schrecken abgefeuert. Da aber die Schmuggler durch ein Signal zum Normarsch aufzufordern, muhte scharf geschossen werden, wodurch zwei Schmuggler verwundet worden sind. Die Situation für die Zollbeamten wurde immer bedrohlicher, so daß ein Übersetzungskommando herbeigerufen werden muhte, mit dessen Hilfe die Bande unter teilweiser Zurücklassung des Gutes zurückgedrängt wurde.

neben sich aus, machen sich's gemütlich — das Kapitän lächelt boshaft . . .

Über die Mole sieht man schon die Brandung klatschend hinweggehen, der Glanz fliegt meterhoch. Da — der Dampfer steht stampfend die Sturzsee über Bord, das ganze Schiff unter Wasser, der Photo samt Herr wie weggefegt, aber auch die Lust zum Toben — scheint's! Alles schreit, reitet sich nach achtern. Jetzt kommt die See auch seitwärts hoch, das Schifflein vollführt die unglaublichesten Tänze, neigt sich oft 45 Grad. Man ist auch an geschlagenen Stellen dauernd einem Sprühregen ausgesetzt.

An Bord ist alles auffallend still geworden; die Passagiere wie ein Häuslein Schiffbrüchiger sind fast ausnahmslos auf die hohe Kommandobrücke geflüchtet und blicken in der Vorahnung nahender Unheils, unvermeidlicher Reagenzen starren Augen auf das unbarmherzige Element. Wie ein Grabgeläute dazu die Stode einer See, von den Wellen in Bewegung gejagt. Es dauert auch nicht mehr lange, bis die bleichen Gestalten ihren schlecht verhüllten Widerstandskampf aufgeben. Doch es kommt noch schlimmer: des Kapitäns Schadenfreude scheint ein fröhlicher Zug zu sein: Wir drehen — und schlängen nun auch seitlich — wo war nur der Mut gehabt?

Als endlich wieder die Mole nahe ist, stehen dort neugierige „Kenner“, die uns mit Gelächter begrüßen — — bitte schön, nicht lieber selbst probieren . . . ?

HW-B.

Die „Kolonne“, Zeitschrift für Dichtung, hält von dem soeben erschienenen Heft 3 des 111. Jahrganges ab ein kritisches Beiblatt. Gute dieses Blattes ist es, die wichtigsten literarischen Neuercheinungen des Buchmarktes durch wesentliche Kritiker sichten zu lassen. Es soll zum Wiedererleben eines kritischen Forums in Deutschland beitragen. Dieses Beiblatt kann kostengünstig durch jede gute Buchhandlung oder direkt vom Verlag Wolfgang Jez in Dresden bezogen werden.

Erzähler. Auch dort im Osten gibt es Landschaften mit Bauerndörfern — aber sie sind anders, sie tragen zumeist den charakteristischen Stempel der Ansiedlung, steinern und edig sind sie der Landschaft aufgewogen — hier aber ist enge Verwachsenheit mit der Natur, diese grün bewossten Strohdächer auf den bunten Wänden — eine Jahrhunderte alte Tradition . . .

Die Straße ist mustergültiger Asphalt und lädt das Höchste aus dem Wagen heraus. Die Häuser mehren sich, werden Zeilen — und plötzlich hört es auf — wir sind da. Zwischen Kurhaus und Anlage mündet die Autostraße direkt am Strand, am Meer, in dem jetzt blutig rot die Sonne untertaucht.

Es soll Leute geben, die weit aus dem Innern kommen, um diesen flammenden Sonnenuntergang über dem Wasser mit seiner Eindruckskraft zu erleben. —

Warnemünde mit seinem riesigen Badestrand gehört zu den internationalen Bädern der Ostsee. Große Hotels, ein neues Kurhaus, Villen, Pensionen — für jeden Geldbeutel etwas — liegen an der Promenade, direkt am Meer entlang. Vor den Veranden, Balkonen, Terrassen, nur wenige Meter von der See entfernt, die bunteste Badewelt — weiter ab vom Kurbecken aber auch beruhigende Einsamkeit von Meer, Düne und Wald.

Zielpunkt besonders von abendlichen Spaziergängen ist die weit ins Meer hinausgebogene Mole. Der Blick von dort aus das Lichtermeer des Hafens, des Badebetriebes — andererseits auf die unheimliche Weite der See, nur von Blinkfeuern unterbrochen, — ein Memento an menschliche Vermessenheit.

Im Hafen neben der Fischerhütte, schlank bunt bewimpelte Jachten, Motor- und Ruderboote, Rostocker Passagierdampfer, die, wie „Hannover“ und „Fritz Reuter“, erinnern, wo man sich befindet. Das abendliche Treiben auf dem Wasser aber erreicht seinen Höhepunkt, wenn die mächtigen Hochseefähren auf der Fahrt

von und nach Dänemark mit riesigen Scheinwerfern ihren Weg durch die Molen suchen.

Und jenseits des Hafens die weite „Rostocker Heide“ — —

* Am Sonntag morgen um 10 Uhr fährt der Salon-Dampfer „Großherzog“ von Rostock-Schmidtsbrücke über Warnemünde, Heiligendamm nach Brunshaupten. Bis Warnemünde ist es drückend voll, dann wird es besser.

Auf dem geräumigen Promenadedeck des schönen Seebäders steht man sich in Korbmöbeln in der brütenden Sonne langsam hinunter. Der breite Strand wird zu einer besetzten Stellfläche und erinnert ans Samland. Die Höhe verliert sich wieder, macht ebenen Felsen Platz, die bis ans Wasser reichen. Dazwischen wie Kulturgewerbe aus Streichholzschädeln, vereinzelt, die bunten Gehöfte und Höfe der „mecklenburgischen“ Bauern — ein seltenes Bild an der See.

Heiligendamm — das Kaltwasser weniger Hotelbauten und einer pomposen Kurterrasse, umrahmt von Laubwald und frisch gepflegten Rasenflächen, ein steiniger Strand, ein langer Steg mit Fahnen aller Herren Länder — und eine auffallende Ruhe; nur hier und da ein luxuriöser Autotyp, dort ein englisch gekleidete Dame beim Aufenthalt der Hocharistokratie. —

* Rundfahrt in See steht am Warnemünde-Hafen ein Schild. Dahinter ein winziges Dampfer — und Windräder ?? Jeden Leutchen wollen das Wagnis unternehmen. Also los. Einer stellt schon mutig seinen neuen Photo auf die vorderste Bank — aufnahmehbereit. Man schwingt große Reden, eine Dame pudert sich das Näschen, der Kapitän schnuzzelt. Andere breiten Sachen

Posener Kalender

Donnerstag, den 4. August

Sonnenausgang 4.17, Sonnenuntergang 19.39; Mondaufgang 6.34, Monduntergang 20.33. Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 16 Grad Celz. Nordwestwinde. Barom. 749. Bewölkt. Gestern: Höchste Temperatur + 19, niedrigste + 14 Grad Celz. Niederschläge 51 mm. Wasserstand der Weichsel am 4. August + 0,04 Meter, gegen - 0,03 Meter am Vortag.

Weitervoraussage

für Freitag, den 5. August

Teils wolkig, teils heiter, wenig veränderte Temperaturen, westlich bis südwestliche Winde, keine Niederschläge von Bedeutung.

Wohin gehen wir heute?

Theater Polst:

Donnerstag: „Katharina II.“

Theater Nowy:

Donnerstag: „Die Hotelratte“.

Sommerbühne in Solatsch:

Donnerstag: „Stalmierzant“.

Kinos:

Apollo: „Die Wiedergeburt“. (5, 7, 9 Uhr.) Colosseum: „Stürme“, „Der blaue Vogel“. (5, 7, 9 Uhr.) Metropolis: „Die Insel der Geheimnisse“. (V, 27, 29 Uhr.) Sonne: „Die Königin der Unterwelt“. (5, 7, 9.) Willona: „Die Versuchung“. Greta Garbo und Nils Asther. (5, 7, 9 Uhr.)

Tennisturnier: Das „Posener Tageblatt“ wird rechtzeitig die nötigen Hinweise auf den geplanten Tennis-Stadtturnier „Berlin-Posen“ bringen. Das Turnier soll drei Tage dauern. Wenn Sie genaueres in Erfahrung bringen wollen, wenden Sie sich am besten an den Akademicki Zwiazek Sportowny Selca Tennishowa, Koszalin Noslowskiego 4, wo Sie auch die Zuschauerkarten im voraus bestellen können.

Kleine Posener Chronik

X Festnahme einer gefährlichen Einbrecherbande. Der Polizeiabsatz in Główno ist es gelungen, drei bewaffnete Einbrecher, die ein großes Paket von sich wärsen und die Flucht ergriffen, festzunehmen. Bei der Festnahme leisteten die Banditen heftigen Widerstand, der erst durch einige Schreckschüsse gebrochen wurde. Die Leibesstrafe förderte einen geladenen Revolver und verschiedene Einbrecherwerkzeuge auf. Wie nachträglich festgestellt wurde, waren die Täter in die Wohnung des W. Gorczyka (Bromberger Straße 2) eingebrochen und hatten dort zwei Scherensäge und verschiedene Wäschestücke, die in dem sorgfältig vorbereiteten Paket enthalten waren, entwendet. Die Einbrecherbande wurde in das Gefängnis eingeliefert. Es sind dies Wladyslaus Ziwiernik aus Główno (ul. Średnia 6), Hieronim Wujt (ul. Rola 64) und Feliz Karol, obne festen Wohnsitz.

X Rohrbruch der Wasserleitung. In Górnia Woda, Ecke ul. Stroma, platzte ein Rohr der Wasserleitung. Infolgedessen wurde der Bürgersteig und der Fahrdamm vollständig überschwemmt. Die Feuerwehr hieß das Uebel in kurzer Zeit ab.

X Ein Wohnungsstreit entstand in der ulica Szpitalna Cegielstiego 3 zwischen dem Wirt, Droszko, und seiner Mieterin Frau Raczkowska. Der Streit, der für den Wirt einen blutigen Verlauf nahm, wurde von der Polizei beigelegt. Die hinzugerufene Amtsrichterliche Bereitschaft legte dem verwundeten Nowicki Verbands an.

X Selbstmord durch Gasvergiftung verübte Bronisława Chociszewska, ul. Wipolina 30. Kurz nach der Einlieferung in das Städt. Krankenhaus ist sie gestorben.

X Diebstahl von Musikinstrumenten. Dem aus Warschau zugereisten Kazimir Pytlak wurden Musikinstrumente im Werte von 200 Dollar gestohlen. Als Täter wurde Wladyslaus Gietrowicz aus Posen ermittelt, bei dem die Diebesbeute vorgefunden wurde. Er wurde festgenommen.

X Wegen Nichtbefolgung von Polizeivorschriften wurden 9 Personen zur Bestrafung notiert.

Die Invalidenmarken richtig entwerten

Posen, 4. August. Die Landesversicherungsanstalt in Posen weist die Arbeitgeber auf die vorlängige Entwertung von Invalidenmarken hin, die in Quittungskarten gesezt werden. Nach § 1431 der Versicherungsordnung vom 19. Juli 1911 müssen die Marken in der Weise ungültig gemacht werden, daß auf jeder Invalidenmarke das Datum des letzten Zeitab schnittes angebracht wird, für den die Marke gesezt wurde. Da die Landesversicherungsanstalt mit verbessertem Datum erkennt, handeln die Betreffenden in ihrem eigenen Interesse, wenn sie bei Entwertung der Marken das genaue Datum angeben, um so mehr, als § 1497 der Versicherungsordnung bestimmt, daß derjenige, der als Anstaltsleiter bei den betreffenden Sozialversicherungsinstitutionen nicht die Summen der Lohnzahlung in Abzug gebracht werden, eine Haftstrafe bis zu 3 Monaten oder Geldstrafe bis zu 3000 Zloty zu gewährtigen hat.

Eine ganze Familie durch Blitz getötet

Mogilno, 4. August. Das kürzlich über Niestrów gezogene Gewitter schlug in das Wohnhaus des Landwirts M. Antczik in Staniewo. Der Blitz tötete den Besitzer, dessen 60jährige Ehefrau, sowie den 26jährigen Sohn. Das Haus brannte vollständig nieder.

Weitere Opfer des Blitzen

Wollstein, 4. August. In Kiebel bei Wollstein flüchtete bei dem letzten Unwetter der Eigentümer Matysiat mit seiner Frau, als er vom

Feld heimkehrte, unter seinen Wagen, um vor dem wolkenbrachartigen Regen Schutz zu suchen. Kaum daß der Wagen wenige Minuten stand, schlug der Blitz ein und tötete die Frau, wogegen der Mann mit schweren Brandwunden in das Kreislazarett gebracht werden mußte.

Samter, 4. August. Der Arbeiter Stanislaus Narozny aus Jastrow, Kr. Samter, wurde vom Blitz erschlagen. Derselbe Blitz tötete seine vier Pferde.

Aus dem Gerichtsaal

X. Posen, 3. August. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Vizepräsidenten Kornicki hatte sich der vielfach vorbestrafe unverbesserliche Einbrecher Andreas Polus wegen Einbruchsdiebstahls und die Mitangeklagten Edmund Both, Karl Hein und Abramczyk wegen Beihilfe bzw. Gehlerei zu verantworten. Dem Angeklagten Polus wird zur Last gelegt, am 22. April d. Js. in die Wohnung des Roman Tilgner (ul. Waly Krol. Fabrigi) eingebrochen und dort eine Schreibmaschine „Remington“ und zwei Mäntel gestohlen zu haben. Die gestohlene Maschine versuchte Polus mit Hilfe des Mitangeklagten Hein an den Händler Both für 80 zł zu verkaufen. Außerdem wird dem Polus zur Last gelegt, gemeinschaftlich am 13. Mai d. Js. in das Geschäft von Gertrud Wiersch zu haben, wo es ihnen aber nicht gelang, etwas mitzunehmen, da sie gestört wurden.

Die Angeklagten bis auf Abramczyk geben die Tat zu, schieben aber einer dem anderen die Schuld in die Schuhe. Das Gericht verurteilte nach langerer Beratung Polus zu 2 Jahren, Both und Hein zu je 2 Monaten Gefängnis. Der Mitangeklagte Abramczyk wurde auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

Mit Rücksicht darauf, daß Both und Hein bisher unbescholtene waren, wurde ihnen Bewährungsfrist von 3 Jahren zugesetzt.

X. Posen, 2. August. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter Vorsitz des Landrichters Tomkiewicz hatte sich die verehelichte Helene Wajman wegen Meineids zu verant-

worten. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Bojakowski.

Der Angeklagte wird zur Last gelegt, gelegentlich eines Strafprozesses gegen Abramczyk unter Eid behauptet zu haben, daß in ihrem früheren Hof in der Feldstraße in der Herrentoilette keine Waschvorrichtung eingerichtet war. Von den zu Verhandlung geladenen zehn Zeugen behauptete die eine Partei, daß eine Waschvorrichtung dort nicht angebracht war, wogegen die andere das Gegenteil ausgesagt.

Der Staatsanwalt beantragte die Bestrafung der Angeklagten. Der Verteidiger bat um Freisprechung, da seiner Ansicht nach die Beweisaufnahme die Schuld der Angeklagten nicht erbracht habe. Das Gericht pflichtete letzterer Auffassung bei und sprach die Angeklagte auf Kosten der Staatskasse frei.

Betrunkene Arbeitslose fallen über Ausflügler her

X. Patel, 4. August. Zu groben Ausschreitungen kam es am letzten Sonntag im Potolsker Walde. Der „Verband der Außständischen“ hatte dorthin einen Ausflug gemacht. Während des Vergnügens stürmten betrunkene (!) Arbeitslose die Kasse des Bädermeisters Piechota, der dort Gebäude verkaufte. Bald entstand eine regelrechte Schlacht, wo Messer, Wagenräder, Biergläser und Stühle die Hauptwaffen waren. P. wurde durch Messerstiche am ganzen Leibe verletzt, zudem, daß an seinem Aufkommen gezwiebelt wird. Acht weitere Personen wurden ebenfalls zugerichtet.

Pommerellen soll erweitert werden!

Die Kommission zur Vervolksierung des öffentlichen Verwaltungssystems, die seinerzeit als Beratungsstelle des Ministerpräsidiums ins Leben gerufen wurde, hat vor einigen Tagen ihre Anträge in der Frage der neuen Verwaltungseinheitung des Staatsgebietes der Republik Polen veröffentlicht. Sehr eingehend hat die Kommission das Material über Pommerellen bearbeitet, in dem die Wojewodschaft in den von ihr bearbeiteten Anträgen zwei umfangreiche Abschnitte widmet, und dabei zu dem Schlus kommt, daß eine sehr bedeutsame Erweiterung der Grenzen der Wojewodschaft Pommerellen erforderlich sei. Über den gegenwärtigen Stand der Grenzen Pommerellens stellt die Kommission folgendes fest:

„Pommerellens Grenze mit der Wojewodschaft Posen ist die frühere Grenze der Provinz Westpreußen und die Grenze mit der Warschauer Wojewodschaft, die frühere Staatsgrenze (zwischen Deutschland und Russland). In der Wojewodschaft Posen liegt in einer Entfernung von 10 bis 20 Kilometern von der Grenze der pommerellischen Wojewodschaft die Stadt Bromberg (über 100 000 Einwohner), eine der in diesem Teil des Landes wichtigsten Städte mit einer großen Entwicklungsfähigkeit. Als Zentrum der Holzindustrie und eines großen Handelsverkehrs bildet sie einen wirtschaftlichen Mittelpunkt, zu dem die benachbarten Kreise der Wojewodschaft Posen hineinragen. Auf diese Weise ist die Stadt Bromberg, die eigentlich in wirtschaftlicher Beziehung zu Pommerellen gehört, durch die Wojewodschaftsgrenze von ihrer Zone der direkten wirtschaftlichen Einflüsse abgeschnitten. Bemerkbar macht sich auch eine immer stärkere Anziehung der nördlichen Kreise der Warschauer Wojewodschaft an die Wojewodschaft Pommerellen, sowohl mit Rücksicht auf die Verkehrsverhältnisse (die nächste Station für einen bedeutenden Teil der Kreise Rypin und Lipno ist die Stadt Görlitz aus West nach Ost, oder sie führen über Danzig).

„Diese Probleme, so wird in dem Material der Kommission weiter betont, haben in ihrem Wesen ein Ziel: den Schutz des Zugangs Polens zum Meer. Sie sondern Pommerellen von den übrigen Gebieten der Republik zu einem besonderen Verwaltungsbereich aus und erfordern durch ihre staatliche Bedeutung ein für eine längere Dauer berechnetes politisches Programm in aller Hinsicht auf dem Gebiet Pommerellens. Dies begründet die Bildung der Wojewodschaft Pommerellen auf diesem Gebiet.“

„Pommerellen muß, so heißt es in dem Bericht, bedeutend erweitert werden. Die heutige pommerellische Wojewodschaft bildet keine territoriale Grundlage, die notwendig ist, um den Bedürfnissen der Wojewodschaft selbstverwaltung zu genügen, welche nur einen Teil der Provinz Westpreußen umfaßt, da das Budget des pommerellischen kommunalen Wojewodschaftsverbandes kaum zwei Fünftel des Budgets des westpreußischen kommunalen Provinzialverbandes beträgt. Gerade dieser Umstand bildet das Hauptmotiv der bereits im Sejm zweimal beschlossenen Entscheidungen über die Erweiterung des Gebiets dieser Wojewodschaft.“

folgenden Anträgen:

Die Verwaltungsgrenzen Pommerellens sind wie folgt zu ziehen: Der Wojewodschaft wören einzuerleben: Das ganze Gebiet der heutigen pommerellischen Wojewodschaft, ohne den Kreis Soldau, zusammen mit den anliegenden Kreisen Rypin,

Golansch

y. Niedergeschossener Getreideboden. Da in den letzten Tagen mehrere Getreidebüchsen vorgekommen waren, stellte der Besitzer Hellwig nichts einen Mann als Wächter auf. Sonnabend gegen 10 Uhr abends kamen wieder 5 Männer, um Roggen zu dreschen. Der Wächter feuerte auf die Diebesbande einige Revolverschüsse ab. Tödlich getroffen sank der 21jährige arbeitslose Arbeiter Roman Biskupski von hier zu Boden. Er wurde in das Spital nach Wronowitz geschafft.

Murovana Goslin

y. Die Nase abgeschlagen. In der vergangenen Woche erlitt Fr. Michalcak von hier folgenden Unfall. Ein Pferd schlug ihn so unglücklich an den Kopf, daß die Nase vollständig zertrümmert wurde.

Wongrowowit

y. Feuer. Am vergangenen Montag in den Nachmittagsstunden zog über unsere Stadt und Umgegend eine heftiges Gewitter. Ein Blitz fuhr in die Scheune des Landwirts Bartnicki und zündete. In kurzer Zeit war die mit der neuen Ernte gefüllte Scheune restlos vernichtet.

Inowrocław

z. 150 Landarbeiter gesucht. Das Arbeitsamt (Państwowy Urząd Pośredniczenia Pracy) in Inowrocław sucht zu Landarbeiten wie Mähen, Binden und Einfahren von Getreide für die umliegenden Güter 150 Arbeiter, Männer, Frauen, Knaben und Mädchen. Bezahlung erfolgt laut Kontrakt und Uebereinkommen mit den Gütern. Nähere Informationen sowie Anmeldungen nimmt das oben genannte Amt während der Dienststunden entgegen.

z. Einbrecher auf der Flucht verwundet. Am Montag früh drang ein Dieb in die unbewohnte Wohnung des Schäfermeisters Karl Sander in Polanowice ein und begann mit der Plünderung der Wohnung. Dabei wurde er aber von dem Eigentümer überrascht und gefangen. Sander wollte den Dieb zur Kanzlei des Gutes bringen. Auf dem Wege dahin gelang es dem Dieb, sich zu befreien und ins Feld zu flüchten. Der Posthilfe Franciszek Biskupski, der den Vorfall beobachtete, gab auf den Fliehenden zwei Schüsse ab, die diesen am Kopf, Bein und an der Hand verletzten, so daß er zusammenbrach und festgenommen werden konnte. Es handelt sich um den schon vielmals vorbestraften Stanislaus Swider aus Golczewo, Woj. Krakau.

z. Beim Getreideboden angefahren. Der hiesige Einwohner Leon Witczak begab sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag mit noch zwei anderen Personen auf die umliegenden Felder, um Ähren zu sammeln. Da ihnen das zu langsam ging, nahmen sie einfach die dort bereits aufgestellten Garben und begannen sie auszudreschen. Bei dieser Arbeit wurde sie von dem Nachtwächter überrascht. Diese schrille Alarm, worauf die Diebe die Flucht ergriffen. Er feuerte ihnen einen Schuß nach, der Witczak in den Rücken und in das rechte Bein traf und ihn zu Boden streckte. Er wurde in das Inowrocławer Kreisstrafhaus eingeliefert.

z. Unnatürliche Mutter. Die unerheiliche Kazimiera Kotas aus Zyrostanice, Kreis Inowrocław, gab am 27. Juli ein Kind männlichen Geschlechts, dem sie sofort nach der Geburt die Schädeldecke zertrümmerte. Die Leiche war sie in den Abort, wo sie später gefunden wurde. Die herzlose Mutter mußte ihres Gesundheitszustandes wegen in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden, von wo sie später der Gerichtsbehörde übergeben werden wird.

Krotoschin

Beim Baden ertrunken ist der 16jährige Stanislaus Musielinski aus Maciejewo, Kr. Krotoschin. Verschulden dritter Personen liegt nicht vor.

Argenau

ly. Blutige Schlägerei. Bei dem Landwirt J. Wojsziewski kam es im Anschluß an ein Schlägerei zu einer Schlägerei, in deren Verlauf W. derart zugerichtet wurde, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

Reise- und Frachtermäßigung für die Leipziger Herbstmesse 1932

Den ausländischen Besuchern der vom 28. August bis 1. September stattfindenden Leipziger Herbstmesse werden auf zahlreichen in- und ausländischen Eisenbahnen, Schiffahrts- und Fluglinien Fahrpreis- und Frachtermäßigungen eingeräumt.

So gewähren belgische, bulgarische, dänische, deutsche, estnische, griechische, italienische, jugoslawische, lettische, litauische, österreichische, polnische, rumänische, schwedische, tschechoslowakische, türkische und ungarische Eisenbahnen Fahrpreismäßigungen, die im allgemeinen 25–30 Prozent für die Hin- und Rückreise ausmachen.

Jerner erhalten die Besucher der Herbstmesse Passagiermäßigungen auf Küsten- und Flussfahrtlinien in Dänemark, Deutschland, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Österreich, Rumänien, Schweden und Ungarn. Auch auf deutschen, dänischen, englischen, französischen, italienischen, jugoslawischen, niederländischen, österreichischen, russischen, schwedischen, schwizerischen, tschechoslowakischen und ungarischen Luftlinien werden den Besuchern Flugpreismäßigungen zugesetzt.

Schließlich kommen noch Frachtermäßigungen für Ausstellungsgüter nichtdeutscher Firmen bei Eisenbahn- und Schiffahrtslinien in Bulgarien, Deutschland, Griechenland, Italien, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Österreich, Polen, Rumänien, Schweiz, Tschechoslowakei und der Türkei in Frage.

Ostrowo

+ Hundesperre. Bei einem in Ostrowo getöteten herrenlosen Hund ist durch den Kreis tierarzt Tollwut festgestellt worden. Über die Städte Ostrowo und Raschkow und deren Umgebung ist die Hundesperre bis auf Widerruf verhängt worden.

+ Seuche. Unter dem Schweinebestande des Landwirts Paul Kuppi in Drogoslaw und des Gutes Rossoschütz ist die Pest kreisärztlich festgestellt worden. Über beide Ortschaften ist Sperre angeordnet worden. Die Ausfuhr von Klauevieh aus den verfeuchten Bezirken ist bei Androhung von Strafen verboten.

+ Elektrifizierung. Die an unjere Stadt angrenzende Dorfgemeinde Krempa erhält elektrisches Licht aus der städtischen Lichtzentrale. Mit den Arbeiten ist bereits begonnen worden.

+ Freispruch. Wie wie seinerzeit berichtet ist der frühere Bevollmächtigte des Prinzen Ladislaw Radziwill wegen Veruntreuungen zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt worden. Bei der Revision vor dem Posener Appellationsgericht ist der Angeklagte Hieronim Mosiński freigesprochen worden.

Margonin

ly. Schweres Unwetter. Gestern nachmittag ging über die hiesige Umgegend ein schweres Gewitter mit orkanartigem Sturm nieder. Die hiesige schöne Lindenallee ist arg zugerichtet worden. Die Telephonleitungen wurden stufenweise vollständig zerstört. In Kaliczan fuhr ein Blitz in die neu gebaute, gefüllte Scheune des Besitzers Gabryczak und äscherte sie ein.

Gembik

ü. Dienststempel verschwunden. Im Magistrat unserer Stadt ist ein Dienststempel mit folgender Aufschrift: "Miejski Urząd Bezpieczeniowy w Poznaniu Publicznego w Gebicach" abhanden gekommen. Der Starost des Kreises Mogilno, Siepiński, hat jenen Stempel in einer Bekanntmachung für ungültig erklärt.

Mogilno

ü. Beurlaubt. Mit dem 1. August d. Js. hat der hiesige Kreisarzt Dr. Truszcynski seinen Erholungsurlaub begonnen. Während der Zeit vertritt ihn der Kreisarzt Dr. Niedermann aus Inowrockow, der an jedem Mittwoch und Sonnabend von 10—12 Uhr im Starostwo Patienten empfängt wird.

ü. Schullandverpachtung. Am 9. d. Mts. um 4 Uhr nachm. wird hier öffentlich meistbietend Schulland verpachtet, und zwar 1,50 Hektar in der ul. Ogrodowa und 0,50 Hektar in der ul. Polna gelegen. Rekurrenten versammeln sich vor dem Hause des Herrn Liska, ul. Ogrodowa.

Strelno

ü. Jahrmarkt. Der gestrige Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war trotz des trüben Wetters und der Ernte genügend besucht. Der Auftrieb von Vieh und Pferden war mittelmäßig. Für Kühe erster Klasse zahlte man 180—250 Zloty, zweiter Klasse 140—180 und dritter Klasse 60 bis 140 Zloty. Es herrschte allgemeine Ruhe.

Patosch

ü. Überfall auf einen Kohlenzug. In der Nähe von Piechcin verübten mehrere jüngere Diebe auf die Kohlenwaggons eines Güterzuges einen dreisten Überfall. Sie sprangen auf die Waggons, bremsten und warfen eine Menge Kohlen herunter, welche sie dann mit sich nahmen und das Weite suchten. Eine sofort aufgenommene polizeiliche Verfolgung führte dazu, daß zwei Diebe, Leon Kapinski und Józef Prętnicki, festgenommen wurden.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr.

(Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unverzüglich gegen Einwendung der Belegschaft unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit freiemate zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Wechsel. Die Kasse kann den Wechsel bei sich zahlbar machen, ist aber verpflichtet, den Akzeptanten durch Einschreibebrief zu benachrichtigen, um so mehr als der Wechsel bereit domiziliert war. Der Akzeptant ist gar nicht in der Lage, den Weg des Wechsels, der ja durch zahlreiche Hände gehen kann, zu verfolgen. Da der Akzeptant den Wechsel bei sich zahlbar macht und keinen anderen Bescheid erhält, ist er berechtigt, anzunehmen, daß der Wechsel am Verfallsstage in seiner Wohnung zur Zahlung vorgezeigt wird. Die entstandenen Vorlososten gehen daher nicht zu Lasten des Akzeptanten.

M. in K. Wenn die Verpflichtung zur Zahlung der Alimente gerichtlich ausgesprochen worden ist, müssen die Zahlungen auch bei diesem geringen Einkommen geleistet werden. Es kann gegen das Urteil nur in der vorgeschriebenen Frist Einspruch erhoben werden, um evtl. den Nachweis zu führen, daß die Frau in der in Frage stehenden Zeit auch mit anderen Männern Beziehungen unterhalten hat.

„Ernte 1932.“ Nach Ihrer Darstellung sind Sie der Besitzer der Möbel. Da Ihr Besitzrecht sogar notariell bestätigt ist, kann Ihnen das Besitzrecht auch unter den geschilderten Umständen nicht streitig gemacht werden.

A. M. in K. Der Wohlfahrtsbund besteht nicht mehr. Er wurde seinerzeit liquidiert. Irgendeine Aussicht auf Aufwertung geleisteter Beiträge besteht leider nicht.

H. F. in B. Privatanzlei des Reichspräsidenten, Berlin W. 8, Wilhelmstr. Natürlich wird der Brief befördert.

möbel

in bester Ausführung zu den billigsten Preisen empfiehlt

A. Baranowski, Poznań
ul. Podgórska Nr. 10 u. 13.

A. S. in K. Mercator Treuhändgesellschaft Poznań, Zwierzyniecka 81.

R. B. in W. Lithographische Druckfarben werden von den Fabrikten aus Grund eigener Rezepte und unter Berücksichtigung der besonderen Wünsche des Kunden geliefert. Eine bestimmte prozentuale Zusammensetzung der Farben läßt sich darum nicht angeben. Wenn Sie sich für diese Fragen näher interessieren, empfehlen wir das „Drucktechnische Taschenlexikon“ von Maxentius Niel, Verlag Steyermühl, Wien.

Hoffnung. Eine Klage auf Eingehung der Ehe gibt es nicht. Das Unlinnen, gegen den Willen des Ehepartners geheiratet zu werden, würde wider die guten Sitten verstößen. Tritt aber ein Teil von dem Verlöbnis ohne triftigen Grund zurück, muß er für den Schaden aufkommen, den der andere Teil durch die erwartete Ehe erlitten hat. Beispielsweise kann Schaden erlaubt werden, wenn ein Verlobter mit Rücksicht auf die erwartete Eheschließung eine Stellung aufgegeben oder ausgeschlagen hat. Ebenso wenn Anschaffungen besonderer Art gemacht wurden, die nun durch die Aufhebung des Verlöbnisses sich als überflüssig oder unnötig erweisen. Geschenke können gegenseitig zurückverlangt werden; jedoch nur solche, die noch vorhanden und nicht verbraucht sind. Der schuldige Teil hat keinen Anspruch auf Rückgabe des Geschenkten.

Kuppland. Es ginge über den Rahmen einer Briefkastennotiz hinaus, wölkten wir hier die gewünschten Angaben über die russische Armee machen. Aber das Büchlein „Kurze Zusammenstellung über die russische Armee von A. N. Twa-

now, Verlag R. Eisenhardt, Berlin NW. 7, gibt Ihnen Aufklärung.

Thorn. Klagen Sie auf Exmission wegen der Belästigungen durch die dauernden Besichtigungen.

Rawitsch

Wucherzinsen genommen zu haben. Es scheint, daß die Angelegenheit noch weitere Kreise zieht.

Billige Tage

und Resteverkauf

begannen am Mittwoch,

dem 3. d. Mts.

B. Thiele, Rawitsch,

Rynel 15.

Achtung!

Landwirtschaft!

Seilerwaren

sind bedeutend billiger

geworden. Man kauft sie nur aus der

Seilerwarenfabrik

Faltkiewitz

alle Sonnabend auf

dem Wochenmarkt.

Anzeigen

und Bestellungen nimmt

unsere Ausgabestelle

Rawitsch, Rynel 12/13

entgegen.

2 Zimmerwohnung an ruhige Mieter ab 1. September oder später zu vermieten.

Kolejowa 22

Aus aller Welt

Volkskrieg in China? Chinas Geduld zu Ende

Aus dem Fernen Osten treffen Nachrichten ein, wonach man annehmen muß, daß endlich die Gewalt des chinesischen Volkes gegenüber den japanischen Usurpatoren gerissen ist. Die Veranlassung dazu liegt auf der Hand.

Hatte sich China mit bewunderungswürdiger Disziplin und Geduld zurückgehalten, um dem Völkerbund die Entscheidung über das, was in der Mandchurien geschehen war, zu überlassen, so bedeutete die letzte Aktion der Japaner, der Einbruch in die Provinz Jehol einen derart offenkundigen Angriff auf die unbestritten und unbestreitbare Souveränität des chinesischen Volkes, daß hier auch nicht ein Augenblick Zeit mit dem langwierigen, auf dem Instanzenweg taufendfach gehemmten Appell an den Völkerbund verloren werden konnte.

Konnten zur Not die Angriffe auf die Mandchurie mit dem Schutz japanischer Interessen verfochten werden, konnten sich die Japaner bei der Vergewaltigung Shanghai auf ähnliche Gesichtspunkte stützen, so entfiehlt diese Vorwände bei dem Angriff auf das rein chinesische Gebiet der Provinz Jehol. Wenn auch diese Provinz außerhalb der großen chinesischen Mauer liegt, so wurde sie doch noch niemals in der chinesischen Geschichte zur Mandchurie gerechnet, unterstand stets einem von der Zentralregierung ernannten Gouverneur und wurde ja auch bezeichnenderweise von Anfang an nicht in den japanisch-chinesischen Konflikt in der Mandchurie einbezogen.

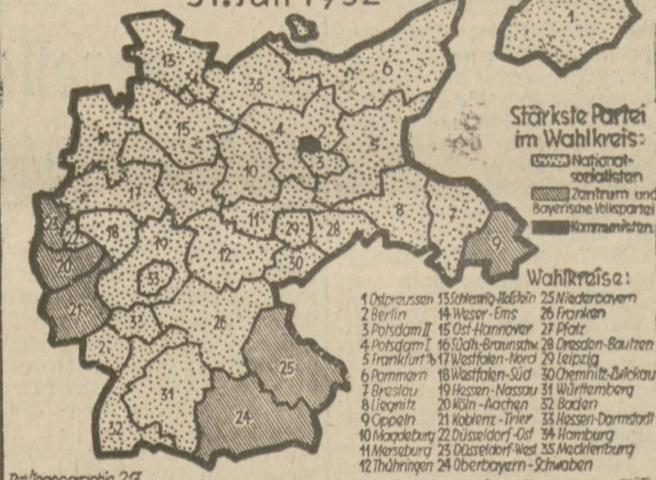
Erst jetzt will man auf japanischer Seite bemerkt haben, daß der Gouverneur in Jehol nicht in der Lage sei, die Ordnung und Ruhe in seinem Bezirk aufrecht zu erhalten, und damit will man die neue japanische Aktion, die bis in unmittelbare, bedrohliche Nähe Pekings führen würde, begründen.

Mit dieser Entwicklung müssen die Nachrichten aus Peking in Zusammenhang gebracht werden, wenn man sie grundsätzlich richtig bewerten will. Wie weit sie sich tatsächlich bestätigen, bleibt abzuwarten. Grundsätzlich von Bedeutung ist die schon vor einigen Tagen verbreitete Nachricht, daß der chinesische Finanzminister Sung befohlen habe, die japanischen Anteile an der von China zu zahlenden Kriegsentschädigungssumme für den Boxeraufstand, die bisher auch an Japan trog des bestehenden Konfliktes regelmäßig gezahlt worden war, zurückzuhalten. Damit wird eine grundsätzliche Wendung des Verhaltens Chinas in dem Konflikt mit Japan sichtbar. Die weiteren Meldungen einer in Peking stattgefundenen Konferenz der Generale unter Vorsitz des Mar-

schalls Tschang Hsi-liang, des Sohnes des früheren mandchurischen Diktators Tschang Tsu-lin, müssen vorläufig mit Zurückhaltung betrachtet werden. Als entscheidendes Moment dürfte dabei nur eben die Tatsache zu bewerten sein, daß in China der Volkskriegsgeist einen neuen mächtigen Aufschwung genommen hat.

men hat, daß weite und einflußreiche Kreise in China im Begriff sind, zu einem allgemeinen Freiheitskrieg gegen die japanischen Eindringlinge aufzutreten. Der Erfolg eines solchen Unternehmens hinsichtlich der Wiederbefreiung der von Japan rep. von japanischen Strohmännern usurpierten mandchurischen Provinzen ist zwar fraglich, ziemlich sicher dagegen, daß Beginn einer solchen allgemeinen Erhebung in China, der japanischen Begehrlichkeit gesteuert werden und der Brandherd im Fernen Osten wenigstens auf den Raum beschränkt werden würde, den er jetzt schon in Flammen gesetzt hat.

Reichstagswahl 31. Juli 1932



Geschmeide am Halse der Welt

Streit um „Das grüne Land“?

Grönland als Zankapfel zwischen Dänemark und Norwegen

Grönland, bis jetzt in der Hauptsache dänischer Besitz, scheint zum Zankapfel norwegischer Staaten zu werden. Norwegen hat seine Besitzansprüche auf Gebiete des südöstlichen Grönland erklären lassen, da eigene Expeditionen dort lange arbeiteten.

Grönland — Eismüste der Arktis, so denkt im allgemeinen der Mitteleuropäer, und er wird sich kaum einen Begriff davon machen, was an dieser größten Insel der Erde so besonderes ist, daß Staaten auf ihren Besitz Wert legen. 3000 Meter hoch ist die Kruste des Inlandeises, die Grönland zum Teil bedeckt. Auf dem ganzen riesigen Gelände, das 2 175 600 Quadratkilometer umfaßt, leben

nicht mehr als 15 000 Einwohner, weniger als in einer kleinen Stadt, von Städten sind natürlich keine Rede, fünf Niederschlüsse, der Hauptort Godthaab, sind die einzigen Spuren, welche die Kultur einzudringen wußte war. All dies stimmt, all dies scheint wenig verlockend.

Und doch war einer ihrer Erforscher — Peary — so begeistert von dieser Insel, daß er sie ein glitzerndes Geschmeide nannte, am Halsband von Eis und Schnee, das den Nordpol umgibt. Er zog mit den Rentierjägern durch Steppen, Schlüsse, über Gletscher und Klippen, ab mit ihnen das „Gemüse“ aus dem Magen des eben erlegten Wildes, trank seinen Kaffee mit Rentierspeck, häufte, mit Stürmen umtoht in der engen Hütte, die nur von einer qualmenden Tranlampe erhellt war. Er lebte mit den Fischern, betrieb den Seehundfang und verfolgte die Dorschzüge im einfachen Kajak. Er beobachtete das Leben der Niederschlüsse und fand ein Volk, das

auf einer erstaunlich hohen Kulturstufe

befandt. Roheset. Der Zugang von Europa her schuf hier eine neue Rasse, die einzige belässt sich durch Mischung ständig verbessert hat. Die besten Eigenschaften beider Eltern vereinigen sich im Grönland. Er ist fleißig und strebhaft, er ist genial, ehrlich, gewissenhaft und zähe. Kriminalität kennt man dort oben nicht, natürlich auch Gefängnis. In den Hauptorten gibt es Lehrerseminare, Schulzwang herrscht überall, und sich bei dem Besuch eines französischen Kriegsfliegers einmal heraus, daß an Bord mehr als 1000 Alphabeten waren, als in ganz Godthaab Acht Arzte wachten in dreizehn Kolonien über den Gesundheitszustand der Bevölkerung.

Die Verwaltung Grönlands sucht ihre gleichen. Von kolonialer Ausdeutung war hier nie die Rede — was vom Export gewonnen wird — und es werden für 2,5 Millionen Kronen Zelle, Tran, Pelze, Fische, Daumen, Kryolith ausgeführt. Und trotz verhältnismäßig großer Aufwendungen für öffentliche Zwecke — Sozialversicherungen, Schule, Kirche, Heilanstalten, Radiostationen — ist der Etat im Gleichgewicht dank den Erträgen des Kryolithbergwerks bei Taqit, das in der ganzen Welt nicht seinesgleichen hat.

Zahlreiche Forscher durchstreifen Grönland. Das rein materielle Interesse an dem Grönland Grönlands kann nur gering sein. Gewaltig möglich, da sie zu tief liegen, teilweise mit Schiefer vermischt sind. Wichtig allein sind einige Häfen, die unterhalb der Polargrenze liegen und als Flottentütigungspunkte für den Walzfischfang

Rund 17 000 Reichsmark wurden für einen einfachen Porzellanebecher mit Silberrand dieser Tage bei einer der berühmten Versteigerungen von Sotheby in London erzielt; es handelt sich um einen Porzellanebecher aus der Zeit der chinesischen Ming-Dynastie (1400—1600).

Als Jubiläums-Filmschauspieler will der Sowjetdiktator Stalin in den acht großen Tonfilmen auftreten, die anlässlich des 15. Jahrestages der russischen Revolution geschaffen werden und die Geschichte der Revolution bis zum heutigen Tage darstellen sollen.

steht, wenn man eben nicht Zivilisation mit Kultur verwechselt. Er sah, daß die Vorstände dieser winzigen Dörfer abends ein Tagebuch führten, das Frauen wundervolle Stickereien, Perlwebereien und Flechterbeiten machten.

Der Grönländer war ursprünglich Eskimo, das

Wer besiegt die Krise?

Gesundungszeichen da und dort . . .

London, 3. August.
Man wird vielleicht später einmal die Weltkrise als eine wirtschaftliche Epidemie bezeichnen, deren Opfer sich allerdings zahlenmäßig nicht so feststellen lassen wie etwa die der Bubonenpest, die unter dem Namen des „Schwarzen Todes“ Europa von 1340 bis 1350 verwüstet hat. Den langsam absterbenden Opfern der Weltkrise fehlen die furchtbaren äusseren Anzeichen der Krankheit, aber wahrscheinlich wäre (namentlich wenn man den Geburtenrückgang in Rechnung stellen könnte) die Ziffer nicht minder erschreckend als für jenen unheimlichen „Schwarzen Tod“.

Nun, auch die Pest hat eines Tages ein Ende gefunden, und zwar, was doch nach unseren modernen Anschauungen sehr merkwürdig ist, ohne dass man einen „Erreger“ mikroskopisch festgestellt und ohne dass ein Professor daraus ein Schutzserum hergestellt hätte. Jede Epidemie tötet sich nach einer gewissen Zeit selbst, eine Krankheitswelle rauscht an, erreicht eine gewisse Höhe und fällt wieder ab, ohne dass man weiß, woher sie kam, wohin sie geht. Man kann feststellen wollen, dass Epidemien dahinwinden, um von anderen Epidemien abgelöst zu werden, so dass die eine gewissermassen die andere umbrachte. Immerhin ist es tröstlich, dass trotz allen Epidemien die Zahl der Menschen auf dem Erdball zunommen hat.

Kehren wir von der medizinischen Betrachtung zur wirtschaftlichen zurück. Auch alle wirtschaftlichen Epidemien — und die bewohnte Erde hat auch vor der Weltkrise ihrer nicht wenige durchlebt — haben eines Tages ein Ende genommen, nicht an einem Tage, den man datummässig bezeichnen kann, sondern so, dass die Leute sich an einem Tage daran erinnerten, dass ja eine Krise hinter ihnen lag, eine böse Zeit, von der man gar nicht genau wusste, wann sie endlich einer erträglichen gewichen sei. Es scheint nun, dass es auch diesmal so kommen wird.

Nicht etwa so, wie es die Leute sich in den Tagen der Lausanner Konferenz ausgemalt haben, dass es nämlich sofort besser werden müsse, sobald die Unsicherheit der Reparationsfrage durch einen Diplomatenbeschluss „aus der Welt geschafft“ sei — sondern ganz allmählich, fast unmerklich. Der Mensch verträgt eben nur einen gewissen Grad von Pessimismus — diese zaghaften Seelenstimmung ist ja der eigentliche Grund der wirtschaftlichen Depression —, dann geht es irgendwie wieder aufwärts.

Es ist nun seit kurzen zu beobachten, dass eine bessere — sagen wir nicht optimistische, aber doch melioristische Stimmung — sich in England, Kanada und den Vereinigten Staaten auszubreiten beginnt. Wenn auch noch furchtbar viel Arbeitslosigkeit vorhanden ist, so gibt es doch auch Anzeichen von Besserung; der Preisrückgang für viele Erzeugnisse scheint die niedrigste Stufe erreicht zu haben. Es gibt wieder Nachfragen, unter deren Einfluss sich die Preise wieder langsam zu heben beginnen. Das Londoner Blatt „Financial News“ stellt fest, dass in England eine bemerkenswerte Rückkehr zum früheren Selbstvertrauen zu beobachten sei.

Fortgesetzte Kampagne gegen Danzig

In zahlreichen Detailverkaufsgeschäften der Papier- und Schreibwarenbranche in Lodz sind dieser Tage Haussuchungen nach Waren Danziger Provenienz veranstaltet worden. In fast sämtlichen von diesen Durchsuchungen betroffenen Geschäften sind grössere Posten Papier- und Schreibwaren unter der Behauptung, es handle sich um Schmuggelware, beschlagnahmt worden, so dass zahlreiche Geschäfte dieser Art plötzlich ohne die nötigsten, für den täglichen Detailverkauf erforderlichen Vorräte standen.

Vor kurzem haben die polnischen Zollbehörden noch erklärt, dass diejenigen Danziger Fabrikanten, welche sich vor dem polnischen Generalkommissariat in Danzig schriftlich zum Verzicht auf alle Beziehungen zu den speziellen Danziger Einfuhrkontingenten verpflichteten würden, vom Industrie- und Handelsministerium in Warschau mit Einfuhrbewilligungen bedacht werden würden. Diese Zusicherung wird neuerdings nicht eingehalten. Von 150 Danziger Fabrikanten, welche den obigen Verzicht ausgesprochen haben und daraufhin bis vor kurzem in Warschau polnische Einfuhrbewilligungen erhalten (die aus auf solcher Bewilligungen eingeführten Rohstoffen hergestellten Waren allein werden zur Einfuhr aus Danzig nach Polen zugelassen), ist in den letzten Wochen 120 Firmen die weitere Ertellung von Einfuhrbewilligungen gesperrt worden, so dass ihre Betriebe nun völlig lahmgelegt sind. Sperrt sind sämtliche grossen Kolonialwaren- und Südrüchtimporteure, Wein- und Fischhändler, Fischkonserven-, Schokolade- und Zuckerfabriken. Polen will offensichtlich Danzig zum Verzicht auf die Kontingente bringen, ehe der Völkerbund über die Frage der Danziger Bedarfskontingente entschieden hat.

Das Holz in der Weltwirtschaft
Die Wirtschaftsabteilung des Völkerbundes hat soeben eine Schrift veröffentlicht, in der die Probleme der internationalen Holzwirtschaft behandelt werden. (Le Probleme du bois, Carl Heymanns Verlag, W. 8, Preis: 1.60 RM.) Die von einem Bericht des Sachverständigenausschusses für Holzfragen eingeleitete Broschüre enthält eine Uebersicht über die Holzwirtschaft von 15 der wichtigsten Holzproduktionsländer, die durch verschiedene Tabellen über die Entwicklung der Holzausfuhr in den letzten Jahren ergänzt wird.

Französische Außenhandelspolitik
Zwischen französischen amtlichen Kreisen einerseits und Belgien, Spanien und Italien andererseits haben Besprechungen stattgefunden mit dem Ergebnis, dass die einzelnen beteiligten Länder Bericht erstatten werden über die verschiedenen Beschränkungen, welche in der letzten Zeit für den französischen Export entstanden sind.

Tschechoslowakische Holzausfuhr nach Deutschland

Die tschechoslowakische Holzausfuhrbilanz ist für die ersten 6 Monate des Jahres erhöht aktiv gewesen, denn einer Holzausfuhr von 467 957 t im ersten Halbjahr 1931 stand eine solche von 516 373 t in der gleichen Zeit des laufenden Jahres gegenüber, während die Einfuhr in der entsprechenden Zeitspanne von 178 752 auf 138 633 t sank. Bemerkenswert ist, dass die Schleifholzausfuhr infolge der Ausfuhrzunahme nach Deutschland von 168 188 auf 212 518 Tonnen stieg. Hier spielen besonders die niedrigen Preise für tschechoslowakisches Bruchholz eine Rolle. An Schnittholz hat sich dagegen die Ausfuhr nach Deutschland verringert. Während im Vorjahr durchschnittlich 800 Waggons weiches Schnittholz nach

Deutschland ausgeführt wurden, betrug die Gesamtausfuhr im ersten Halbjahr 1932 nicht einmal 600 Waggons. Die 14 tschechoslowakischen Zellstofffabriken arbeiten gegenwärtig mit kaum 40 Prozent ihrer Kapazität.

Die Diskontsätze der Emissionsbanken

Die augenblicklichen Diskontsätze, die von den Notenbanken der Welt erhoben werden, betragen: Amsterdam 2 1/2 Prozent ab 18. 4. 1932, Athen 11 Prozent ab 20. 3. 1932, Belgrad 7 1/2 Prozent ab 20. 7. 1931, Berlin 5 Prozent ab 28. 4. 1932, Bombay 4 Prozent ab 7. 7. 1932, Brüssel 3 1/2 Prozent ab 13. 1. 1932, Budapest 5 Prozent ab 27. 6. 1932, Bukarest 7 Prozent ab 4. 3. 1932, Danzig 4 Prozent ab 12. 7. 1932, Kopenhagen 4 Prozent ab 30. 5. 1932, Ko-vo 7 1/2 Prozent ab 1. 3. 1932, Lissabon 6 1/2 Prozent ab 4. 4. 1932, London 2 Prozent ab 30. 6. 1932, Madrid 6 1/2 Prozent ab 8. 7. 1931, Moskau 8 Prozent ab 5. 4. 1927, New York 2 1/2 Prozent ab 24. 6. 1932, Oslo 4 1/2 Prozent ab 19. 5. 1932, Paris 2 1/2 Prozent ab 9. 10. 1931, Prag 6 Prozent ab 22. 12. 1931, Reval 5 1/2 Prozent ab 28. 1. 1932, Riga 6 Prozent ab 1. 4. 1928, Rom 6 Prozent ab 21. 3. 1932, Sofia 8 1/2 Prozent ab 15. 5. 1932, Stockholm 4 Prozent ab 3. 6. 1932, Tokio 5,11 Prozent ab 7. 6. 1932, Warschau 7 1/2 Prozent ab 2. 10. 1930, Wien 7 Prozent ab 17. 3. 1932, Zürich 2 Prozent ab 22. 1. 1932.

Ungarischer Weizenüberschuss für Deutschland

Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzenbüro meldet amtlich: Die ungarische Regierung hat mit der deutschen Regierung ein Abkommen geschlossen, demzufolge der Verkauf eines ansehnlichen Teiles des diesjährigen Weizen-Ueberschusses Ungarns unter günstigen Bedingungen an Deutschland bis zum Eintreten des Winters gesichert ist. Von ungarischer Seite wurden als Gegenwert der günstigen Bedingungen des Weizenverkaufes Zollvergünstigungen für einzelne Industrie-Artikel gewährt.

Weitere Beschränkung der deutschen Kohleneinfuhr nach Belgien?

Ungeachtet der Proteste der belgischen Reeder und Hafenarbeiter gegen die Verminderung der Kohleneinfuhr sind die belgischen Aussenministerium Verhandlungen mit Deutschland über eine neue Herabsetzung des Kohleneinfuhrkontingents eingeleitet worden. In offiziellen belgischen Kreisen weist man darauf hin, dass das mit Deutschland im Oktober vergangenen Jahres getroffene Abkommen den Erwartungen nicht entsprochen habe, da die Kohlenvorräte in Belgien weiter um 7000 000 t zugenommen hätten. Die Arbeitslosigkeit im belgischen Kohlenbergbau habe sich weiter erhöht. Dann aber sei auch der Bergbauskandal ein Anlass für die Regierung, die Kohleneinfuhr noch mehr als bisher abzudrosseln.

Zur Verständigung in der polnischen Naphthalindustrie

Wie wir zu dem bereits gemeldeten positiven Abschluss der Lemberger Verhandlungen über die Errichtung eines altpolnischen Naphthalikartells erfahren, ist der Syndikatsvertrag auf die Dauer von 5 Jahren geschlossen und wird am 6. November d. Js. in Kraft treten. Gegenwärtig finden in Lemberg noch Verhandlungen mit den Vertretern der kleinen Raffinerien zwecks Beitritt zu dem Syndikatsvertrag statt. In den nächsten Wochen sollen die einzelnen Verträge der künftigen Organisation der polnischen Erdölindustrie bearbeitet werden. Soweit sie bereits festgestellt sind, werden sie schon vor dem Termin des Inkrafttretens des grossen Syndikatsvertrages in Gelung treten. Falls vor Unterzeichnung des grossen Syndikatsvertrages noch Differenzen in den Ansichten der Syndikatsmitglieder eintreten sollten, sollen die

strittigen Fragen spätestens am 16. Oktober d. Js. durch ein neues Schiedsgerichtsverfahren entschieden werden.

Russische Fische

Polnischen Pressemitteilungen zufolge sind von der polnischen Regierung im Zusammenhang mit der Erteilung der letzten sowjetrussischen Lieferungsaufräge an polnische Eisenhütten die Kontingente für die Einfuhr von Fischen und Fellen nach Polen aus der Sowjetunion erheblich erweitert worden.

Märkte

Getreide, Posen, 4. August Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty ir. Station Poznań.

Richtpreise:

Reizen, neu	19.00—20.00
Rogger, neu, gesund, trocken ..	15.15—15.65
Mahlgerste, 64—66 k., neu ..	17.00—17.50
Mahlgerste, 68 k., neu ..	17.50—18.50
Hafer, alt	17.50—18.00
Oogenmehl (65%)	27.00—28.00
Weizenmehl (65%)	35.00—37.00
Weizenkleie	9.50—10.50
Weizenkleie (gross)	10.50—11.50
Roggenkleie	10.25—10.50
Raps	26.00—27.00
Winterrüben	30.00—32.00
Blauklippen	12.00—13.00
Gelbklippen	16.00—17.00

Gesamtrendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 345 t, Weizen 30 t, Gerste 45 t, Hafer 30 t, Roggenmehl 30 t, Roggenkleie 45 t.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten in der Zeit vom 25. 7. bis 2. 8. nach Bezeichnung des Getreide-Warenbüros in Warschau für 100 kg in Zloty.

Inlandsmärkte:

Warschau	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
25.15	19.10	—	22.47	
23.70	18.27	20.35	—	
26.75	21.75	—	23.90	
23.06	17.06	—	20.87 1/2	
23.00	17.37 1/2	—	19.75	
23.37 1/2	19.04	—	21.35	

Auslandsmärkte:

Berlin	Paris	Hamburg	Prag	Brüssel	London	New York (Scheck)	Wien	Stockholm	Danzig
48.34	34.89	21.21	31.27	—	—	—	—	—	—
48.34	34.89	35.07	34.88	—	—	8.908	8.943	—	—
48.34	34.89	35.07	34.88	—	—	—	—	161.29	163.11
48.34	34.89	35.07	34.88	—	—	178.42	174.28	178.42	174.28
48.34	34.89	35.07	34.88	—	—	178.42	174.28	178.42	174.28

Warschauer Börse

Warschau, 3. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.90 1/2—8.90 1/2, Tscherwone 0.22 bis 0.22 1/2, Dollar, Goldrubel 471.

Amtlich nicht notierte Devisen: New York Scheck 8.923, Belgien 123.90, Berlin 212.20, Danzig 173.88, Kopenhagen 170, Oslo 158, Prag 26.41, Stockholm 162.50, Italien 45.50, Montreal 7.76.

Effekten.
Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 48.50—48.25—48.60 (48.85—48.50—48.60), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 96.40—96—96.10 (96.75), 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe (Serie) 103.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 54.50, 7proz. Stabilisierungsanleihe 1927 48.75—48.50 (49.50—50—48.75).

Bank Polski 70 (70.50), Lipop 11, Starachowice 7.15 bis 7.15 (7.25). Tendenz: bewegt.

Amtliche Devisenkurse

	3. 8.	3. 8.	2. 8.	2. 8.
	Geld	Brief</		

Tonfilmkino „Apollo“

Ab Donnerstag, den 4. August

Das unsterbliche Werk des genialen russischen Nobelpreisträgers Tolstoi „Auferstehung“ als grosses Filmwerk unter dem Titel

„Wiedergeburt“

In den Hauptrollen zwei der besten Filmschauspieler. John Boles in der Rolle des Fürsten Dimitri. Lupe Velez als Katinka Maslowa.

Dieser Film ist auf Grund einer wahren Begebenheit entstanden, mit seinem großen Realismus spricht er zu den Herzen und Seelen Tausender!

Ein Bucherfolg!

Irmgard Keun:

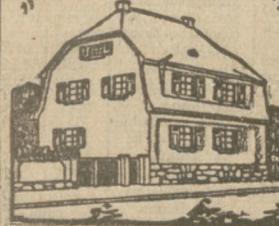
Das kunstseidene Mädchen.
Roman.

Pappband **3.80** Mk.
Ln. **4.80** Mk.

In jeder Buchhandlung erhältlich!
Auslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z o. o. Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

„Freies Eigentum.“ Wir vergeben **Baugeld** und Darlehn zur Hypothekenablösung



Eigenes Kapital 10–15% vom Darlehnsbetrag erforderlich, welches in kleinen Monatsraten erwartet werden kann. Keine Zinsen, nur 6–8% Amortisation. **Hausege** b. b. Danzig, Hansapl. 2b. Auskünfte erteilt: H. Franke, Poznań, Marsz. Focha 19/1

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengesuche pro Wort ----- 10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Maschinenöle

Motorenöle

Kartelfrei

alle erstklassigen inländischen wie auch die bekannten Original-amerikanisch. Qualitäten

Woldemar Günter

Maschinenöle Landmaschinen, Oele und Fette. **Poznań** Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 52-25.

Zylinderöle Techn. Fette

Augenarzt San.-Rat Dr. Emil Mutschler
Poznań, ul. Wesoła 4, Telefon 1396
zwischen Theater und Theaterbrücke
ist zurück.

Zurückgekehrt

Dr. Bochynski

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Poznań, Plac Wolności 18. Tel. 3132.

Damenhüte

Margarete Schulz,
Poznań, sw. Marcin 41, Hochparterre.

Bauarbeiten
Reparaturen pp. bei billiger Preisberechnung empfiehlt sich
A. Raeder,
Baumeister
ul. Podhalanska 2

Gottesdienstdordnung für die katholischen Deut

vom 6. bis 13. August
Sonnabend, 5½: Beichtgelegenheit. Sonntag
7½ Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und
Amt (Armen-Sammlung); 3 Uhr: Rosenkranz
Predigt und hl. Segen. Montag, 7 Uhr: Ge-
sellenverein. Dienstag, 8 Uhr: „Lydia“.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen
Synagoge A (Wolnicza). Freitag, abends 7½
Sonnabend, morgens 7½, vorm. 9½ Uhr (mit
Schachris beginnend), nachm. 5 Uhr mit Schrift-
erklärung. Sabbath-Ausgang 8.28 Uhr. Wer-
täglich morgens 7 Uhr mit anschl. Lehrvortrag
abends 7½ Uhr.

Synagoge B (Dominikaner). Sonnabend, nach-
mittags 4 Uhr: Jugendandacht.

Patyk's Reise-Erforschungen

und Konfekt

Mundet dem Gaumen
Kräftigt den Körper
Belebt die Nerven

W. Patyk

Aleje Marcinkowskiego 6
Ulica 27 Grudnia 3.

Zu herabgesetzten Preisen:

Stabeisen, Bleche, Band-
eisen, T-Träger, Pflug-
scharte, Zinkbleche, Nägel
und Ketten, Schrauben
und Nieten, Strohpressen-
draht, Fensterbeschläge,
Türbeschläge, eiserne Bett-
gestelle, eiserne Oefen,
Röhren und Knie, Koch-
herde, Milchkannen, Eis-
spinde, Eismaschinen

empfiehlt billigst

Jan Deierling
Eisenhandlung,
Poznań, Szkolna 3.
Tel. 3518 u. 3543.

TITAN-ZENTRIFUGEN
Preisabbau!



Die weltberühmte

Titan - Zentrifuge
wird jetzt nur bar verkauft.

40 Liter	120	zl
60 "	145	zl
80 "	180	zl
120 "	195	zl
150 "	215	zl
200 "	295	zl

Generalvertreter für Polen:

Carl J. Larsen, Poznań
ul. Składowa 5/7 im Hofe.

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen

Geburts-Anzelgen
Verlobungs-Anzelgen
Hochzeits-Anzelgen
Trauerbriefe und -Karten

In sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen

Geburts-Anzelgen
Verlobungs-Anzelgen
Hochzeits-Anzelgen
Trauerbriefe und -Karten

In sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgeflossen.

Mietgesuche

Suche zum 1. Oktober oder später eine

5 Zimmer-Wohnung
Mietzahlung pünktlich. Off. u. 3551 a. d. Geschäft d. Zeitg.

3-4 Zimmerwohnung
direkt vom Wirt zum 1. Oktober, evtl. frischer gesucht. Offerten unter 3511 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Kurorie Pensionen

Schüler
in Pension nimmt an Grobla 19, Wohnung 10.

Offene Stellen

Gesucht

von sofort Verkäufer für Fleischerei, die der polnischen Sprache mächtig ist. Ges. Offerten an Dr. Zahler, Gniezno, Chrobrego.

Gesucht zum 15. August aufs Land für vornehmen Haushalt deutschsprechendes nicht zu junges, stilles und beschiedenes

Stubenmädchen.

Erfahren in Wäschebehandlung, Servieren u. Bedienen. Offerten nebst Zeugnisabschriften, sowie Bild einer jungen unter 3560 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Lehrling

wegen Vertleinerung bei Haushalte. Off. unter 3572 a. d. Gesch. d. Zeitg.

Müller geselle

mit guten Kenntnissen und Zeugnissen sucht sofort Stellung.

Ernst Schmidt, Czelanowo, v. Szczecin, dom. Bagrowie.

Ein Zloty kommt zum andern . . .

Warum verwerten Sie nicht die nutzlos herumstehenden Gegenstände
Ihrer Rumpelkammer.

Eine kleine Anzeige im **POSENER TAGEBLATT** und Sie finden

schnellentschlossene Käufer.

Nostalgie
Stahlbestecke, Ia Geräte, sche, in großer Auswahl, zu billigsten Preisen empfiehlt

Bolesław Ziętkiewicz
Spezial-Magazin für Haus- und Küchenmöbeln, Poznań, ul. Nowa 8.

Möbl. Zimmer

Ruhiges
freundl. möbl. Zimmer von Berufstätiger gesucht. Offerten erbeten unter 3566 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Freundliches
Frontzimmer zu vermieten.

Zimmer
möbl. sonnig, für 1 od. 2 Personen, mit oder ohne Bergfl. sofort zu vermieten. Rybaki 24–25. Wohnung 6.

Wierzyńcice 6, Wohn. 6.